

# Der soziale Saftladen gerät in Not

Corona hat Hamburgs Vorzeige-Sozialprojekt „Das Geld hängt an den Bäumen“ schwer zugesetzt – Unterstützer gesucht

Von Franziska Felsch

**WILHELMSBURG.** Der Name ist Programm: Seit über zehn Jahren stellt das kleine Sozialunternehmen „Das Geld hängt an den Bäumen“ Säfte, Schorlen und seit kurzem auch Honig her. Das Obst stammt größtenteils von ungenutzten Streuobstwiesen und privaten Gärten aus Hamburg, Schleswig-Holstein und dem Alten Land, geerntet von Mitarbeitern mit seelischem oder körperlichem Handicap. Doch durch Corona gingen die Einnahmen um mehr als die Hälfte zurück.

Langzeitarbeitslose und Menschen ohne Ausbildung sowie Menschen mit einer Behinderung, die es besonders schwer auf dem ersten Arbeitsmarkt haben, pflücken die Äpfel, Birnen, Holunder- und Johannisbeeren oder helfen im Lager. „Mit vergessenen Menschen vergessene Ressourcen retten, das sehen wir als unsere Pflicht. Wir nennen es gelebte Inklusion“, sagt Nancy Menk, Geschäftsführerin von „Das Geld hängt an den Bäumen“. Jede verkaufte Flasche helfe, Arbeitsplätze für Benachteiligte zu schaffen und die Umwelt zu schützen.

Geistiger Vater des ökologischen Sozialprojektes, das mittlerweile über 20 Mitarbeiter beschäftigt, ist Jan Schierhorn. Seit acht Jahren widmet sich der Hamburger sozialen und karitativen Themen und folgt dabei einem humanistischen Weltbild. Eines Tages, als der dreifache Vater in seinem Garten saß – mit Blick auf seine Apfelbäume – reifte die Idee zu der gemeinnützigen GmbH mit dem ungewöhnlichen Namen. „So ist es doch, viele Früchte würden sonst vergammeln. Da kommen wir ins Spiel und erhalten auf diese Weise obendrein viele alte Sorten“, erklärt Menk. Sorten wie Finkenwerder Herbstprinz, Notarisapfel, Juwel aus Kirchwerder, Prinz Albrecht von Preußen, Dithmarscher Paradiesapfel, Schöner aus Haseldorf, Roter Münsterländer und Horneburger Pfannkuchen, die anschließend in einer Familienmose in Aurich im schonenden Verfahren zu naturtrüben Säften und Schorlen, ohne Zucker und chemische Zusätze, oh-



Hoch türmen sich die Getränkekisten in der Lagerhalle: Nancy Menk ist Geschäftsführerin von „Das Geld hängt an den Bäumen“.

Fotos: Felsch



Die Mitarbeiter Simon Riedel (links) und Samuel Wolters setzen die frisch gefüllten Saftflaschen in die Kästen.

ne Konservierungsstoffe und gefiltert verarbeitet werden.

In den Verkauf, der hauptsächlich über das Internet erfolgt, kommen dann Glasflaschen mit denen Namen von drei langjährigen Mitarbeitern: Olaf, Simon und

Samuel. Außer Privatkunden gehören die Gastronomie, Anwaltskanzleien, das Hamburger Rathaus und weitere Betriebe, die die gute Qualität schätzen und das Projekt unterstützen wollen, zu den Abnehmern. Neben den

Streuobstwiesen gibt es eigene Pachtflächen, die in Wasserschutzgebieten oder an Deichen liegen. Düngemittel und Chemie zur Schädlingsbekämpfung sind hier tabu. Den Pflanzenschutz übernehmen heimische Raubtiere wie der Marder oder Vögel. Neue Bäume, die regelmäßig gepflanzt werden, sorgen dafür, dass die Biodiversität steigt und die grüne Lunge sich im Norden vergrößert. Sollte das nicht reichen, wird auch schon mal Obst von regionalen Höfen gekauft. Alte Bäume werden nicht gefällt, sondern dienen als Insektenhabitat.

2020 hat das Unternehmen einen Mitarbeiter zum Imker ausgebildet. „Weil es ohne Insekten nun mal keine Äpfel gibt“, sagt Menk. Der Nebeneffekt: ein einmaliger Honig aus der hauseigenen Obstmischung. Freunde, Förderer und Ehrenamtliche, die bei der Ernte helfen, Geld und/oder Obst spenden, unterstützen das Unternehmen, das im Lauf der Jahre gewachsen ist,

jetzt aber herbe Rückschläge verzeichnete. Coronabedingt gab es enorme Einbußen. Restaurants und Hotels waren geschlossen, Mitarbeiter im Homeoffice. Das Team sei noch mehr zusammengewachsen und habe sich den neuen Herausforderungen gestellt, sagt Menk. Wie Mitarbeiter Simon, der mit dem eigenen Auto losfuhr, um Kunden zu beliefern. Für einen Autisten eine Meisterleistung.

Um den Absatzrückgang von 70 Prozent zumindest ein bisschen aufzufangen, hat Nancy Menk die Retterbox für knapp 50 Euro geschaffen. Der Inhalt der handgemachten Holzkiste: sechs Säfte, ein Glas hausgemachte Marmelade, ein Glas Rapshonig, eine Tüte Saatgutkonfetti, Punschgewürz und eine Urkunde über die Patenschaft in einem Ökosozialprojekt. Wer das Sozial- und Umweltprojekt unterstützen möchte, bekommt im Internet mehr Informationen.

[www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de](http://www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de)

## Nie mehr Osterfeuer

Elstorf's Traditionsbrauch stirbt nach 46 Jahren

**ELSTORF.** In diesem Jahr hätte es coronabedingt ohnehin zum zweiten Mal ausfallen müssen, doch Elstorf's Osterfeuer wird auch in Zukunft nicht mehr brennen: Die Führung der Ortswehr hat beschlossen, das alljährliche Osterfeuer gar nicht mehr zu veranstalten. Nachdem auch in diesem Jahr das Osterfeuer der Pandemie wegen nicht stattfinden kann, werde es diese Veranstaltung auch in Zukunft nicht mehr geben, sagt Elstorf's Ortsbrandmeister Achim Lüdemann.

Die Auflagen seitens der Behörden, die Kritik durch Umweltverbände und die kostspielige Entsorgung der anfallenden Asche hätten bei den letzten Veranstaltungen zu immer mehr Problemen geführt, um ein Osterfeuer

er dieser Größe überhaupt durchführen zu können, begründet Lüdemann den Entschluss, den in Elstorf bereits viele Fans des Traditionsbrauchs bedauern.

Ein großer Dank gelte Hartmut Chors aus Schwiederstorf, der Jahr für Jahr sein Grundstück zur Verfügung gestellt habe, und allen Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Elstorf sowie den vielen Unterstützern aus dem Förderverein der Ortswehr, die jedes Jahr in ihrer Freizeit die Veranstaltung ermöglicht hätten, so Lüdemann. Das Tannenbaumsammeln der Jugendfeuerwehr werde weiterhin im Januar stattfinden, überlegt wurde bereits, an diesem Tag ein Schredderfest zu feiern, so Lüdemann. Entschieden sei aber noch nichts. (cm)



Beliebt und nun erloschen: das Osterfeuer Elstorf. Foto: Feuerwehr Elstorf

## Das neue Löschfahrzeug ist da

Neu Wulmstorf's Ortswehr bekommt Wagen zur Brandbekämpfung

**NEU WULMSTORF.** Nach mehr als zwei jähriger Planungs- und Bauphase konnten die Neu Wulmstorf's Retter Anfang März ihr neues Fahrzeug in Empfang nehmen: Coronabedingt hatte sich nur eine kleine Delegation der Ortswehr auf den Weg nach Dissen im Teutoburger Wald gemacht, um dort das neue Löschgruppenfahrzeug (LF 20) bei der Aufbaufirma Schlingmann abzuholen.

Vor Ort prüften die Neu Wulmstorf'ser Pumpen und Geräte ausführlich auf ihre Funktion, und die Feuerwehrleute bekamen eine detaillierte Einführung in alle Neuerungen und Besonderheiten der Technik, berichtet Neu Wulmstorf's Feuerwehrsprecher Finn Griehl. Dann ging es mit dem neuen Wagen zurück nach Neu Wulmstorf, wo einige Mitglieder der Ortswehr, Neu Wulmstorf's Bürgermeister Wolf Rosenzweig und Vertreter der Verwaltung die Anreisenden bereits erwarteten. Pünktlich fuhr das neue Fahrzeug auf dem Hof der Feuerwache an der Wulmstorf'ser Straße vor.

Mit dem üblichen offiziellen Akt wurde die Übergabe an die Wehr dann besiegelt: Neu Wulmstorf's Bürgermeister Wolf Rosenzweig überreichte den symbolischen großen Schlüssel



Bürgermeister Wolf Rosenzweig (links) übergibt Neu Wulmstorf's Ortsbrandmeister Lars-Lennart Egge den symbolischen Schlüssel für das neue Löschfahrzeug.

Foto: Griehl

an Neu Wulmstorf's Ortsbrandmeister Lars-Lennart Egge.

Das LF 20 ist das zweite Löschfahrzeug aus dem Hause Schlingmann, das die Feuerwehr Neu Wulmstorf im Einsatz hat. 2017 hatte die Wehr bereits ein fast baugleiches HLF 20 (Hilfeleistungslöschfahrzeug) in Dienst gestellt. Das neue LF 20 werde schwerpunktmäßig zur Brandbekämpfung eingesetzt und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Neu Wulmstorf noch weiter ver-

bessern, freut sich der Ortsbrandmeister. Inklusive der benötigten und gewünschten technischen Ausrüstung und Beladung hat der neue Löschwagen die Gemeinde rund 430 000 Euro gekostet.

In den nächsten Wochen werden die Maschinisten und alle Mitglieder der Wehr im Umgang mit den Beladungen geschult, so Griehl. Danach wird das LF 20 seinen Dienst aufnehmen und das alte LF 16/12 aus dem Jahr 1996 ersetzen. (cm)



Bürgerdialog

## Svenja Stadler lädt zum Gespräch

**LANDKREIS HARBURG.** Die Sevetaler SPD-Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler (SPD) lädt für Donnerstag, 25. März, ab 19 Uhr abermals online zum Bürgerdialog „Stadler im Gespräch“ ein. Die Teilnahme an der Videokonferenz steht allen Interessierten, die mit der Abgeordneten für den Landkreis Harburg über bundespolitische Themen sprechen möchten, offen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig. Interessierte finden die Zugangsdaten und weitere technische Hinweise zur Videokonferenz auf der Seite [www.svenja-stadler.de](http://www.svenja-stadler.de). (cm)

Kreativkurse

## Bildhauern und Fische räuchern

**HESTORF.** An der frischen Luft neues Handwerk lernen: Die Museumsakademie am Kiekeberg hat im Frühjahr und Sommer noch freie Kursplätze für Erwachsene. Die Teilnehmer lernen Steinbildhauern, Lehm-bau, Sensenmähen, Fische räuchern oder Löffel schnitzen von Experten. Die Kosten liegen zwischen 35 und 129 Euro je Kurs inklusive Museums-eintritt. Die Kurse finden mit gehemigtem Hygienekonzept draußen statt. Weitere Info und Anmeldung unter [www.kiekeberg-museum.de/kurse-der-museumsakademie](http://www.kiekeberg-museum.de/kurse-der-museumsakademie), per Telefon unter 0 40/7 90 17 60 und [info@kiekeberg-museum.de](mailto:info@kiekeberg-museum.de). (cm)

Lesung als Livestream

## Von echten und falschen Helden

**FISCHBEK.** Das Kulturhaus Süderelbe setzt auf den Livestream, um Kultur auch während des Lockdowns für das Publikum erlebbar zu machen: Am Donnerstag, 25. März stellt sich ab 19.30 Uhr der Publizist Christoph Giesa den Fragen von Kulturwissenschaftlerin Johanna Eisenschmidt. Der Autor und Moderator beantwortet im Gespräch zu seinem aktuellen Buch „Echte Helden, Falsche Helden“ die Frage, was Demokraten gegen Populisten stark macht. Durch seine deutschlandweite Tätigkeit in der politischen Bildung für Erwachsene, Schüler und Studenten hat Giesa eine umfassende Sicht auf die politischen Strömungen in unserem Land. Seine Abrechnung mit emotionsloser Politik klärt auf, warum (bisherige) Volksparteien scheitern und Populisten auf dem Vormarsch sind. Was für Helden brauchen wir jetzt? Welche sind falsch und welche echt? Wer sich im kostenlosen Livestream zuschaltet, kann im Chat Fragen stellen, die dem Autor direkt weitergereicht werden. Der Livestream geht über den Youtube-Kanal des Kulturhauses Süderelbe, direkter Link auf [www.kulturhaus-suederelbe.de](http://www.kulturhaus-suederelbe.de). Die Aufzeichnung kann auch nach dem Termin abgerufen werden. (cm)

Ihr Draht zu uns

Claudia Michaelis (cm) 04161/5167 538

[redaktion-bux@tageblatt.de](mailto:redaktion-bux@tageblatt.de)